

Der Gipfelstürmer erobert ein Tal

Oberdorf | Hannes Schweizer wird im ganzen Waldenburger Tal gefeiert



Regierungspräsidentin Monica Gschwind spricht in Oberdorf zu den Gästen.

Bilder Team Schwarz



Sportamtleiter Thomas Beugger (links) und Kulturchefin Esther Roth (ganz rechts) rahmen die SVP-Gilde mit (von links) Hans-Urs Spiess, Thomas de Courten, Anita Biedert, Andy Trüssel, Matthias Ritter und Urs Hess ein.



Landratspräsidenten unter sich: Die abgetretene Elisabeth Augstburger, Hannes Schweizer, der aktuelle, Peter Riebli, der kommende, und Heinz Lurf, der übernächste.

Die Gemeinde Oberdorf hat am Donnerstag ihrem Einwohner Hannes Schweizer, seit Sonntag höchster Baselbieter, einen Empfang bereitet, der vor allem eines belegt: Der Landratspräsident ist ein Mann des Volks und populär.

Jürg Gohl

Auch wenn jedes Bein des FC Oberdorf auf dem Schulhausplatz dabei ist und ihm Spalier steht, so genügt am Landratspräsidentenfest ein Blick auf die Gästeschar, um festzustellen: Der gefeierte Hannes Schweizer ist im ganzen Waldenburger Tal populär. Der pensionierte Landwirt, der vor drei Jahren von seinem Hof in Titterten nach Oberdorf gezogen ist, ist im Volk stark verwurzelt. In einer der vielen Ansprachen, die er zu halten hat, lobt er nachdrücklich das Vereinswesen in den Dörfern, das nicht nur wertvolle Jugendarbeit leistet, sondern auch Erwachsenen eine zweite Heimat bietet. Es müsse deshalb, so die Botschaft des Sozialdemokraten, um jeden Preis erhalten bleiben.

Entsprechend sind auch die Auftritte an seinem Fest ausgewählt. Ob Ballett, Band, Jodler oder die bedienenden Unihockeyspieler der Waldenburg Eagles – alle stammen sie aus dem Tal der Vorderen Frenke und demonstrieren die Verbundenheit des Hauptdarstellers mit der Umgebung. Diese Region wird nun ein Jahr das politische Baselbiet lenken, da Monica Gschwind, die zwei Dörfer weiter «unten» wohnt, zeitgleich Regierungspräsidentin ist. In ihrer Ansprache bietet sie Schweizer deshalb an, im bevorstehenden Repräsentationsmarathon eine Fahrgemeinschaft zu bilden. Der Benzin-Abstinenzler kontert, dass er stets mit dem «Waldenburgerli» unterwegs sei, und lädt Gschwind ein, jeweils zuzusteigen.



Regierungsrat Anton Lauber (Zweiter von links) mit den Landräten Andreas Bammatter, Florence Brenzikofer, Martin Rüegg, Heinz Lurf und Roman Brunner.



Der FC Landrat feiert seinen Captain wie einen Fussball-Weltmeister.

Nicht nur in seiner Heimat, auch in der Baselbieter Politik geniesst der unorthodoxe SPler überall Respekt. Das zeigt sich darin, dass es sich 80 der 90 Landräte nicht nehmen liessen, am Fest teilzunehmen. Aus der Regierung feiern neben Gschwind Sabine Pegoraro und Anton Lauber mit, aus der Basler Exekutive sind Präsidentin Elisabeth Ackermann und Polizeidirektor Baschi Dürr zugegen, und gesichtet werden fünf Baselbieter Bern-Pendler: Maya Graf, Elisabeth Schneider, Thomas de Courten, Eric Nussbaumer und Claude Janiak. Die drei fehlenden Frauen entschuldigen sich.

An Nussbaumer ist es, in der Mehrzweckhalle die Laudatio auf den neuen Landratspräsidenten zu halten, in der er den Charakter des höchsten Baselbieters treffend zusammenfasst: «Hannes» – unter den rund 500 Gästen in der proppenvollen Halle ist keiner auszumachen, der von «Herrn Schweizer» spricht – «Hannes ist die Einzigartigkeit in Person.»

Lösungsorientiert, unkonventionell

Nussbaumer stellt fest: «Es gibt in der Politik Leute, die zu allem konsequent Nein sagen, und es gibt solche, die immer sofort Ja sagen. Und es gibt solche, die wie er nach einer pragmatischen Lösung suchen.» Der Geschmeichelte hat diesen Punkt am früheren Abend anders umschrieben: «Viele Politiker verharren in ihren ideologischen Schützengräben. Doch so kommen wir nicht weiter.»

Dass ausgerechnet Nationalrat Nussbaumer und Landrat Felix Keller, der Fraktionschef der CVP, am Fest in der Mehrzweckhalle offiziell für die Lobreden auf die Bühne gebeten wurden, entspricht ebenso wenig dem gängigen Protokoll wie der Verzicht auf einen eigentlichen Festumzug und auf das Absingen des Baselbieterlieds zu später Stunde. So funktioniert Schweizer. Die Wendung, man habe das ja immer so gehalten, existiert bei ihm nicht.

Sein Ehrgeiz und sein Siegeswille im Fussball und im Erklimmen von 4000ern werden in keiner Rede unterschlagen – ebenso wenig seine Tatkraft und Hilfsbereitschaft. Der SP-Nationalrat aus Liestal schildert, wie sein Genosse einst eine Karriere als Skirennfahrer anpeilte, mit seinem Auto deshalb an ein Europacuprennen nach Cortina fuhr, dort am ersten Tor einfädelte und wieder heimkehrte.

Diese Eigenschaften werden nochmals zutage gefördert, als seine vier Töchter mit verschiedenen Anekdoten ihren Vater von seiner privaten Seite darstellen. Dabei landen sie den Lacher des Abends. Sie schildern, wie er sich mit der Pilzfrisur der frühen «Beatles» auf dem Kopf auf den männlichen Nachwuchs gefreut haben soll. Doch waseliwas wurde ihm und ihrer Mutter in die Wiege gelegt? Sie geben die Antwort gleich selber, indem sie den «Sailors»-Hit einspielen: «Girls, Girls, Girls.»